

## Auslandsbericht Erasmus+ an der ISCTE-IUL in Lissabon

Nachdem ich bereits im Jahr 2019-2020 erfolgreich am Erasmus+ - Stipendium in Lissabon, Portugal teilgenommen habe und es mir so gut gefallen hat entschied ich mich das Ganze einfach noch mal zu machen. Kurz nach meinem letzten Aufenthalt ging leider die Covid-Pandemie los und ich wollte nicht wirklich ins Ausland, auch aus dem Grund, dass ich in Deutschland einen tollen Job als Werkstudent gefunden habe. Durch die Pandemie allerdings wurden wir ja nun trainiert remote zu arbeiten und so konnte ich auch mit meinem Chef vereinbaren von Portugal aus zu arbeiten.

Da ich bereits in Brasilien gelebt habe und auch in Portugal ein Semester war musste ich mich sprachlich nicht wirklich vorbereiten, zudem die Professoren an der ISCTE auch sehr gerne Englisch mit den Erasmus-Studenten sprechen. Trotzdem halte ich es von Vorteil auch Portugiesisch zu verstehen, da oft Texte nicht übersetzt sind. Außerdem finden es die Portugiesen ganz nett wenn man wenigstens ein paar Worte spricht. Im Vergleich zu anderen Südeuropäischen Ländern ist es aber wirklich beeindruckend wie gut Portugiesen Englisch sprechen, wenn nicht sogar besser als wir Deutschen.

Angekommen in Lissabon hatte ich erstmal eine Woche um mich einzuleben und das Land zu erkunden. Meine Freundin begleitete mich dieses mal nach Portugal für das ganze Semester und wir fuhren mit dem Auto runter. Rund um Lissabon herum gibt es eine Menge toller Nationalparks und Strände die das ganze Jahr über gut besucht sind. Wir kauften uns ein Surfboard und verbrachten viel Zeit draußen. Viele unserer Freunde kamen uns besuchen und wir hatten eine sehr gute Zeit zusammen.

Als das Studium losging war es ein komisches Gefühl nach zwei Jahren wieder in die Universität zu gehen, allerdings hat sich außer der Masken nicht viel verändert. Die ISCTE ist ein tolles Gebäude, mit sehr guten Professoren und sehr offenen, lustigen Studenten. Dass man durchgehend Maske tragen muss fand ich nervig aber zumindest konnten wir dadurch Präsenzveranstaltungen haben. Man wird an der ISCTE mit einer „Welcome-Week“ für Austauschstudenten empfangen in der verschiedene Aktivitäten, Vorlesungen und Partys enthalten sind. Ich unterhielt mich mit den ein oder anderen Austauschschülern aber eine tiefere Freundschaft ist dabei nicht entstanden. Das mag



daran liegen, dass ich fast nur mit meinen portugiesischen Freunden aus dem letzten Erasmus-Semester unterwegs war. Portugiesische Freunde zu haben hat den Vorteil, dass man immer die günstigsten und besten Restaurants besucht und eingeladen wird die Wochenende an der Algarve zu verbringen. Mit Austauschschülern spricht man oft über die selben Sachen und lernt das Land gar nicht so richtig kennen.

In meiner Freizeit in Lissabon bin ich gerne an verschiedene Strände gefahren, gesurft, laufen gegangen und mich mit Freunden getroffen. Man kann quasi die ganze Stadt zu fuß ablaufen, so groß ist sie gar nicht. Manchmal lohnt es sich schon die Metro zu nehmen die alle paar Minuten fährt und die ganze Stadt verbindet. Wir haben dieses mal sehr zentral gewohnt, haben es allerdings etwas bereut. Lissabon ist voll mit Touristen und vor allem in unserem Viertel mit betrunkenen Touristen. Schöner wäre es gewesen am Strand zu leben aber nachher ist man immer schlauer. Die Wohnung haben wir über Spotahome gebucht, ein Internetportal wie Airbnb die sich auf Langzeitmieten spezialisiert haben. Man zahlt eine relativ hohe Servicegebühr aber dafür ist alles möbliert und man kann bei Problemen immer einen Service rufen. Da wir so zentral gelebt haben konnte ich es mit einem Parkplatz vor der Tür direkt vergessen aber fand eine Tiefgarage wo ich nur 10€ pro Monat zahlen musste. Mit dem Auto würde ich trotzdem nicht mehr nach Lissabon fahren, man kann alle Strände mit dem ÖPNV erreichen und die Stadt ist echt sehr auto-unfreundlich.

Da ich jetzt das zweite mal dort war fühle ich mich schon richtig heimisch und könnte mir vorstellen für längere Zeit dort zu wohnen. Aufgrund der niedrigen Löhne würde ich wohl eher nicht bei einem lokalen Architekturbüro anfangen zu arbeiten aber vielleicht kann ich ja für das Bielefelder Büro online arbeiten, das wäre ein Traum. Mieten in Lissabon sind sehr hoch aber etwas außerhalb kann man zu einem guten Preis schön und naturnah leben. Wenn man die Großstadt braucht fährt man dann eben 20-30 Minuten. Erasmus+ schafft wirklich verrückte und großartige Erfahrungen, Lebensmöglichkeiten und Freundschaften, dafür bin ich echt sehr dankbar.



